

Berlin, Donnerstag

den 28. Mai 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Insertions-Gebühr: für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Expediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend, Allgemeine Verlosungs-Cabelle, je nach Maßgabe des Stoffs, Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 27. Mai. (W. T. B.) Ein Allerhöchstes Handbillet bestimmt, daß die confiscirten Güter der kriegsrechtlich Verurtheilten diesen oder deren Erben wieder zurückgegeben werden sollen.

Neueste Handels-Nachrichten.

Breslau, 27. Mai, 1 Uhr 10 Min. Nachm. (L. D. d. St.-M.) Spiritus pro Eimer zu 60 Quart bei 80 % Ertrages 10 1/2 % Weizen, weißer 61-94 % gelber 67-91 % Roggen 46-51 % Gerste 39-45 % Hafer 25-31 %

Stettin, 27. Mai, 1 Uhr 35 Min. Nachm. (D. L. d. St.-M.) Roggen 44, Mai-Juni und Juni-Juli 44, Juli-August 44, September-October 44, Spiritus 13 1/2-14, Juni-Juli 13 1/2, Juli-August 13 1/2. Rüböl 16 1/2, Septbr.-October 14 1/2, Alles bezahlt.

Hamburg, 27. Mai, Nachm. 2 Uhr. (W. T. B.) Umsätze nicht von Belang. — National-Anleihe 81 1/2 % Dester. Credit-Actien 121. 3 % Spanier 25 1/2 % Spanier 23 1/2 % Stieglitz von 1855 98 1/2 % Vereinsbank 99 1/2 % Norddeutsche Bank 95. Hannoveraner 105. 5 % Russen 100 1/2 % Mexikaner 11 Br. Disconto 5 1/2 % Getreidemarkt: Weizen loco stille; ab Auswärts zu letzten Preisen lebhaft gefragt. Roggen loco matter; ab Auswärts stille. Del loco 34 Br., pro Herbst 30 1/2 % Kaffee fest, aber stille.

Frankfurt a. M., 27. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. (W. T. B.) Der Abrechnungstag ist günstig verstrichen. Die Course waren theilweise höher, theilweise matter. Neueste Pr. Anleihe 116 1/2 % Preuß. Kassenscheine 105 1/2 % Friedr. Wilh. Nordb. 59 1/2 % Ludwigsbafen-Verbacher 149 1/2 % Berl. Wechsel 105 1/2 % Hamburger Wechsel 88 1/2 % Londoner Wechsel 118 1/2 % Pariser Wechsel 93 1/2 % Wiener Wechsel 113 1/2 % Darmstädter Bankactien 269 1/2 % Darmstädter Zettelbank 237. Meininger Credit-Actien 89 1/2 % Luxemburger Creditbank 439. 3 % Spanier 37 1/2 % 1 % Spanier 24 1/2 % Span. Creditbank von Pereira 524. Span. Creditbank von Rothschild 493. Kurheffische Loose 41 1/2 % Badische Loose 51 1/2 % 5 % Metalliques 79. 4 1/2 % Metalliques 69 1/2 % 1854r Loose 105. Dester. National-Anlehen 80 1/2 % Dester.-Franz. Staats-Eisenbahn-Actien 238 1/2 % Dester. Bankantheile 1140. Dester. Credit-Actien 187 1/2 % Desterreich. Elisabethbahn 198. Rhein-Naher-Bahn 86 1/2 %

Wien, 27. Mai, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. (W. T. B.) In der Generalversammlung der Actionäre der Desterreichischen Staatsbahn wurde die Dividende nebst halbjährigen Zinsen auf 30 Francs festgestellt. — Silberanl. 92. 5 % Metalliques 83 1/2 % 4 1/2 % Metalliques 73 1/2 % Bankactien 1006. Nordbahn 203. 1854r Loose 110 1/2 % National-Anlehen 84 1/2 % Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 212. Credit-Actien 237. London 10, 12. Hamburg 77. Paris 121 1/2 % Gold 7 1/2 % Silber 5 1/2 % Elisabethbahn 100 1/2 % Lombard. Eisenbahn 119. Heißbahn 100 1/2 %

London, 27. Mai, Nachmittags 3 Uhr. (W. T. B.) Der Cours der 3 % Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 69, 35, von Mittags 1 1/2 Uhr 69, 45 gemeldet. Silber 61 1/2 % Consols 94. 1 % Spanier 25 1/2 % Mexikaner 22 1/2 % Sardinier 91. 5 % Russen 107 1/2 % 4 1/2 % Russen 97 1/2 % Der fällige Dampfer „Kangaroo“ ist aus Newyork eingetroffen.

London, 27. Mai. (W. T. B.) Getreidemarkt: In Weizen sehr geringes Geschäft. Preise gegen vergangenen Montag unverändert, nominal. Frühjahrsgetreide unverändert.

Liverpool, 27. Mai, Mittags 12 Uhr. (W. T. B.) Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Markt flau.

Amsterdam, 27. Mai, Nachm. 4 Uhr. (W. T. B.) Umsatz lebhaft, Course fast unverändert. — 5 % Desterreichische Nat.-Anleihe 77 1/2 % 5 % Metalliques Lit. B. 87 1/2 % 5 % Metalliques 76 1/2 % 2 1/2 % Metalliques 39 1/2 % Spanier 25 1/2 % 3 % Spanier 38. 5 % Russen Stieglitz 97. 5 % Russen Stieglitz von 1855 98 1/2 % Mexikaner 21 1/2 % Holländische Integrale 63 1/2 %

Amsterdam, 27. Mai. (W. T. B.) Getreidemarkt: Weizen und Roggen unverändert, stille. Raps pro Herbst 83, pro Frühjahr 85 1/2 % Rüböl pro Herbst 48 1/2 %

Niederrheinische Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu Düsseldorf. Durch einen im „St.-Anz.“ publicirten Allerhöchsten Erlaß vom 4. Mai wird einigen Abänderungen zu dem Statut der Gesellschaft die Genehmigung erteilt.

— Vereinigte Westphalia, Bergbau-Gesellschaft zu Dortmund. Durch eine Bekanntmachung vom 25. Mai des Herrn Handelsministers wird der Nachtrag zu dem Statute genehmigt.

— Bergbau-Actien-Gesellschaft „Pluto“ zu Essen. Der „St.-Anz.“ publicirt die Genehmigung zur Errichtung einer Gesellschaft obigen Namens, so wie die Bestätigung der Statuten derselben.

— Neue Dampfer-Compagnie in Stettin. Bilanz vom 31. December 1856.

Table with columns for Activa and Passiva, listing various assets and liabilities with monetary values.

— Königl. Bayerische Eisenbahnen. Einnahmen pro April. Bezirke: Oberbayern, Schwaben und Neuburg, Mittelfranken, Oberfranken, Unterfranken und Altsachsenburg.

Table showing railway earnings by region and total sums for April 1856 and 1857.

— Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft zu Breslau. Bilanz pro 1856.

Table with columns for Activa and Passiva, detailing the balance sheet of the gas lighting company.

— Die Eheleute Lederhändler Heinrich Rüttgers und Amalie, geb. Kronberger, veritwitt. Beaugrand zu Elberfeld, sind für fallit erklärt; Ausbruch des Falliments 20. Mai; Richter Präussmann ist Commissar und Privatier Carl Bohausen ist Agent des Falliments.

— Desgleichen der Kaufmann Otto Säger in Barmen (Handels-Gen. Elberfeld); Ausbruch des Falliments 4. Mai; Richter Greef zu Barmen Commissar und Gen. Sec. Köller daselbst Agent des Falliments.

— Desgleichen die Wirtin Wittwe Ludwi Fünkel, Amalie geb. Keller zu Küßenhof (Handels-Gen. Elberfeld); Ausbruch des Fall., 28. Februar; Richter Neff in Solingen, Commissar und Consulent Carl Meißner, Agent des Falliments.

Deutschland.

* Berlin, 27. Mai. Der Staatsanzeiger publicirt das von dem Landtage in der letzten Session berathene Gesetz, betreffend die Ergänzung und Abänderung des Ablösungsgezetzes vom 2. März 1850 bezüglich der Ablösung der den geistlichen und Schul-Instituten, so wie den frommen und milden Stiftungen zc. zustehenden Reallasten.

— In Regierungebezirk Gumbinnen zeigen sich schon jetzt die günstigen Folgen der Verbesserung der Lehrergehälter. Die Vermehrung des Einkommens der Elementar-Schullehrer belief sich hier bis zum Schlusse des Jahres 1856 auf 26,844 Thlr., wovon 25,072 Thlr. von den Gemeinden aufgebracht wurden.

— An Eintrittsgeld für die Ausstellung des Sculpturenhändlers Gatti aus Florenz sind 404 Thlr. 15 Sgr. eingegangen, und dem akademischen Unterstützungs-Fonds für hilfbedürftige Künstler überwiesen. — Dem Vernehmen nach wird jetzt über die Einführung von gestempeltem Papier zu Wechseln berathen, welche nachträgliche Fälschungen verhindern soll.

— Dieselbe würde wenigstens eine sichere Garantie dagegen bieten, daß die Unterschrift von irgend einem andern werthlosen Papiere nicht fälschlich zur Wechsel-Unterschrift gemacht würde. — Das vor Kurzem von unserer Regierung an die Zollvereinsstaaten erlassene Circular wegen einer Vereinbarung übereinstimmender Maßnahmen in Betreff der Geldsurrogate soll in Wien sehr unangenehm berührt haben, da man es dort als eine Zurücksetzung gegen die Zollvereinsstaaten, mit denen Oesterreich doch in anderweitigen Beziehungen innig liirt sei, ansieht.

Die Oesterreichische Regierung wird nun, wie man sagt, darauf dringen, daß sie durch schnelle Remedur der Preussischen Arrangements in den Stand gesetzt werde, mit den Zollvereinsstaaten gleichzeitig in die beregte Verhandlung einzutreten. Indes wird ihr dies officielle Gesuch schwerlich etwas helfen, da ihrem Verlangen der für alle Verhandlungen zwischen Oesterreich und dem Zollverein bisher maßgebende Modus bei Abschluß desfalliger Verträge entgegensteht. Die Münzeinigung wurde in der Convention vom 30. Juli 1838 zwischen den Zollvereinsstaaten unter sich abgeschlossen und dann erst zur Wiener Münzconvention zwischen Preußen und dem Zollverein einerseits, und Oesterreich und Lichtenstein andererseits geschritten. Derselbe Weg gilt nun auch für die als Ergänzung der Münzconvention zu vereinbarende Convention für die Geldsurrogate, so daß in Bezug hierauf ein Zutritt Oesterreichs erst im Falle einer vollständigen Einigung der Zollvereinsstaaten in Frage kommt. — Zu den neulich von unserm Posener Correspondenten charakterisirten Maßregeln der Posener Regierung ist eine neue gekommen, welche augenscheinlich denselben Charakter trägt, nämlich ein Erlaß, der ein früheres Verbot, Abzeichen in andern als den Preussischen Landesfarben zu tragen, wiederholt und die Strafe für Uebertretung desselben verschärft. Die „Pos. Z.“ bemerkt selbst dazu, daß keine besonderen Fälle zu dieser Erinnerung Veranlassung gegeben haben. — Nach hier eingegangener Nachricht sind zu dem zwischen Preußen, im Namen des Zollvereins, und Uruguay abgeschlossenen Handels- und Schiffahrtsvertrag, die Ratifikationen im vorigen Monate zu Montevideo ausgewechselt worden.

Schweiz.

* Bern, 22. Mai. Vorgestern Morgen wurde im Bremgartner Wald der Leichnam des eidgenössischen Obersten Gehret aus Nargau gefunden. Er scheint sich selber eine Kugel durch das Herz gejagt zu haben. — Nach Berichten aus Neuenburg ist dort im dritten Scrtinium Staatsrath Limé

Humbert mit 38 Stimmen zum Mitgliede des Ständeraths gewählt. Oberst Denzler zählte nur 21 Stimmen. Die Revision der Verfassung ist im Prinzip einstimmig beschlossen worden, 45 Stimmen sprachen sich für sofortige Vornahme derselben aus, 25 für Verschiebung.

Frankreich.

G. H. Paris, 25. Mai. Die Bevollmächtigten zur Neuenburger Konferenz haben sich heute Nachmittag um 2 Uhr im Ministerium des Auswärtigen versammelt; obwohl ich nicht im Stande bin, bei Abgang dieses, Ihnen positiv anzugeben, daß Alles, was auf diese Angelegenheit Bezug hat, bereits beendet ist, so läßt sich solches doch aus der schon vor der Sitzung in offiziellen Kreisen ausgesprochenen Hoffnung, daß das definitive Protokoll heute unterzeichnet würde, abnehmen. — Die Ratificationen des Englisch-Persischen Vertrags werden in der ersten Hälfte des Juni hier eintreffen. Dieselben werden entweder in London direct mit der Englischen Regierung durch Feruch-Khan ausgetauscht, oder dieser Umtausch bewerkstelligt sich hier zwischen den beiden betreffenden Gesandten. Auf jeden Fall wird jedoch der Persische Gesandte, wie ich Ihnen früher mitgetheilt habe, einen neuen Aufenthalt in London nehmen, bevor er nach Persien zurückkehrt. — In der Zwischenzeit fezt Feruch-Khan seine Rundreisen in der Nähe der Hauptstadt fort, um sich so viel als möglich über unsere Zustände zu belehren; dieser Tage soll er sich nach Lille begeben, wo ihn der dortige Präfekt, Besson, empfangen wird; hierauf geht der Persische Gesandte nach Rouen. — Schon seit längerer Zeit circulirt das Gerücht von einem über kurz oder lang in Aachen oder sonst wo abzuhaltenen Fürsten-Congresse. Ich glaube Ihnen sagen zu können, daß diesem Gerüchte durchaus nichts Ernsthaftes zu Grunde liegt, und in der That wirft sich die Frage von selbst auf: was soll ein Fürsten-Congress in diesem Augenblicke frommen? Möglich ist es übrigens, daß Kaiser Napoleon sich gegen den kommenden Herbst nach Deutschland begäbe, aber nicht etwa zu einem Congresse, sondern zum Besuch an ein paar Höfen, um die Bande der Freundschaft zu befestigen, welche zwischen seiner und jenen Regierungen besteht. — Man spricht jedoch von diesem Plane mit aller Zurückhaltung und ohne für dessen Ausführung einzustehen. — Es ist heute so ziemlich eine ausgemachte Sache, daß Marschall Serrano nicht mehr nach Paris zurückkehren wird. — Der König von Bayern ist gestern von Fontainebleau, in Begleitung des Kaisers und der Kaiserin, nach Paris gekommen. Bald nach seiner Ankunft im Tuilerien-Schloße begab sich König Max zu Fuß durch den Garten derselben nach dem Concorde-Platz, wo er eine Niethstutische bestieg und sich nach dem Boulogner Hölzchen fahren ließ, woselbst er eine längere Promenade machte. Abends besuchte er eine Vorstellung im Vaudeville-Theater. — Der Kaiserl. Hof wird sich sehr bald nach St. Cloud begeben, und für nächsten Montag schon ist das erste Fest daselbst, unter Beisein des Königs von Bayern, angesetzt. Auch im Ministerium des Auswärtigen wird zu Ehren Sr. Bayerischen Majestät ein Fest gehalten werden. — Baron Gros ist in Loulon angekommen.

* Paris, 25. Mai. Seit einigen Tagen beschäftigen sich die meisten der großen Blätter mit der Enthaltung und Betheiligung bei den bevorstehenden Wahlen; der Siècle, La Presse, das Journal des Débats, L'Estafette, Le Courrier de Paris, der Constitutionnel, das Pays und die Patrie haben sich für Theilnahme an den Wahlen ausgesprochen. Die Union, die Assemblée Nationale, La Gazette de France sprechen sich für Enthaltung aus. Es ergibt sich schon aus der Liste der Journale, die für und wider die Betheiligung sich aussprechen, daß auf beiden Seiten Rathgeber stehen, welche von wirklichem Patriotismus beseelt sind. Es fragt sich nur, wie man diese von Paris aus angeregte Agitation im Lande ansieht, und da müssen wir sagen, daß die Patrie sich vollkommen, aber vollkommen im Irrthum befindet, wenn sie behauptet, daß bei Annäherung der auf den 20. oder 21. Juni angefügten Wahlen sich eine große Bewegung des öffentlichen Geistes an den Tag lege. Man kann sich vom Gegentheile überzeugen, wenn man einen Blick auf die Provinzialblätter wirft. Die Departements kümmern sich bis auf diesen Moment eben so wenig um die Wahlen, als heute vor einem Jahre. Es hat sich auch noch kein einziges Provinzialblatt für diese oder jene Candidatur ausgesprochen, es hat noch kein einziges Departements-Journal die Wahlfrage auch nur im Allgemeinen angeregt. Ein Jeder mag aus dieser Thatsache schließen, was ihm beliebt, wir begnügen uns damit, die Thatsache zu constatiren. Ob es den Blättern von Paris später gelingen werde, die Wähler aus ihrer Indifferenz zu reißen, wissen wir nicht zu entscheiden, glauben es aber nach diesem Anfange kaum. Wahrscheinlich wird sich das merkwürdige Phänomen ergeben, daß

gerade die Partei der Legitimisten, deren Organe für die Nichtbetheiligung sich ausgesprochen, unter der Opposition am meisten bei den Wahlen sich betheiligen wird, während die Okeanisten und Republikaner die meisten Indifferenten zählen möchten. Die Legitimisten sind meist kleine und große Grundbesitzer, welche ihren Einfluß auf ihre Umgebung nur dadurch erhalten, daß sie so möglich überall an der Spitze stehen, und so werden sie es auch bei den Wahlen halten. Die Zahl der Wählenden wird, insofern sich jetzt noch irgend eine Vermuthung anstellen läßt, wahrscheinlich die nämliche sein, wie im Jahre 1832, und die Regierung wird, wenige Ausnahmen abgerechnet, alle ihre Candidaten angenommen sehen.

* Paris, 25. Mai. Die beiden Blätter, welche man, weil doch jedes Kind einen Namen haben muß, die republikanischen zu nennen pflegt, Siècle und Presse, zanken sich mit den legitimistischen Journalen herum, welche, im Widerspruch mit ihnen, erklärt hatten, das Vernünftigste sei, sich an den bevorstehenden Wahlen nicht im Entferntesten zu betheiligen. Die Legitimisten sagen, die Wahlen seien nicht frei, und es seien daher keine Aussichten auf irgend einen Erfolg gegen die Regierungscandidaten da, weshalb also der Regierung den gewünschten Vorwand, ein Siegesgeschrei zu erheben, bieten? Wäre es nicht viel zweckmäßiger, sich so zu benehmen, daß die Gleichgültigkeit des Landes gegen die gegenwärtigen Institutionen von Neuem und auf eine schlagende Weise constatirt werde? Hierauf antworten die Republikaner: Ihr habt Recht, indem ihr behauptet, daß die Freiheit der Wahlen Vieles zu wünschen übrig lasse, aber von zwei Uebeln muß man das kleinste wählen, und das größte ist, die Hände in den Schooß legen; eine Partei, welche abdankt, das heißt, welche aufhört, eine streitende Partei zu sein, verurtheilt sich selbst. Ohne Zweifel läßt sich das Eine und das Andere hören. Vom principiellen Standpunkte betrachtet, ist die Beweisführung der Presse und des Siècle der ihrer Gegner vorzuziehen, denn ein passives Schmolzen hat noch niemals die Sache einer Partei gefördert, aber es strast sich auch immer, wenn man den gegebenen Umständen keine Rechnung tragen will. Die Zuerst, womit die Regierung dem Erfolg der Wahlen entgegensehen darf, ist viel weniger dadurch gerechtfertigt, daß sie bis an die Zähne gewaffnet den Kampfplatz betritt, als dadurch, daß die Nation in einen politischen Schlaf gesunken ist, aus dem sie aufzurütteln weder dem Siècle, noch der Presse gelingen wird. Man lese nur die Blätter der Regierung; sie überschütten die Presse und den Siècle der Art mit Schmeicheleien, daß Havin und Neffler sich vor Verlegenheit gar nicht zu fassen wissen, während sie den die Enthaltung predigenden legitimistischen Blättern eine Grobheit nach der andern sagen. Wer wird glauben, daß die Regierung in die Parteien dringen würde, sich an den Wahlen zu betheiligen, wenn sie nicht sehr gut wüßte, daß sie doch nichts zu fürchten hat? Nur zweierlei besorgt sie: daß ihre eigenen Partisanen sich nicht regen werden, und daß es in den meisten Departements an einem kleinen Häufchen von Opponenten fehlen wird, dessen Niederlage für einen glänzenden Sieg ausgegeben werden kann. Sache der Localbehörden, vom Präfekten an bis zum Feldhüter, ist es, eine möglichst große Anzahl von Bürgern und Bauern, die für den Regierungscandidaten stimmen werden, an Ort und Stelle zu bringen; von den Parteien hängt es ab, ob die Regierung auch die andere Genugthuung haben wird oder nicht.

Italien.

* Turin, 20. Mai. Die zweite Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung die Frage über Ertheilung von Concessionen behufs der Führung von Zweigbahnen der Bar-Linie dahin entschieden, daß die Regierung aufgefördert wird, in der nächsten Parlamentssession einen Gesetzentwurf bezüglich der Führung einer zweiten Eisenbahnlinie vorzulegen, durch welche die Piemontesischen Binnenprovinzen mit dem vom Var an die Modenesische Grenze zu führenden Schienenweg in Verbindung gebracht werden sollen. Der Kriegsminister hat der Kammer einen inhaltschweren Gesetzentwurf vorgelegt, dem zufolge jeder waffenfähige Mann zum Militärdienst verpflichtet sein soll. Es würden zwei Kategorien aufgestellt werden, für deren erste alljährlich 9000 Mann zum aktiven Dienste ausgehoben werden würden; zur zweiten gehören alle dienstfähigen Männer, die jedoch nur in Folge einer besondern Zustimmung der Kammer einberufen werden könnten. — Die hier versammelte Telegraphen-Conferenz beschäftigt sich vorzugsweise mit den chiffirten Depeschen und mit einem neuen Antrag des Sardinischen Abgeordneten, bezüglich der Einführung von Telegraphen-Marken zur Bezahlung der Depeschen, nach Art der Post-Portomarken. Auch wurde beschlossen, daß die nächste Konferenz zu Bern stattfinden solle. — Man schreibt der „Eöln. Btg.“ aus

Rom: Das Römische Leihhaus Monte di Pietà und seine Filiale haben während des vierwöchentlichen Aufenthaltes der Kaiserin-Mutter von Rußland ganz unerhörte Geschäfte gemacht, da das Volk sich einbildete, Ihre Majestät werde alle Pfänder unter einem Scudo ihm einlösen lassen. Das ist nun zwar nicht geschehen. Dagegen hat Ihre Majestät gegen 6000 Bittgesuche um Unterstützung ohne Ausnahme mit kleineren oder größeren Gnadenerweisen bedacht. Ueberhaupt aber setzte dieser Kaiserliche Besuch und der, anderer ihm gefolgter Russischer Magnaten-Familien während eines Monats bei 2,000,000 Thaler in Umlauf. Dabei nehmen die vielen angekauften Kunst-Gegenstände die erste Stelle ein; aber auch der bloße Artikel Blumen, welche für die Kaiserin, ihr Gefolge und andere Russische Fremde aus Gärten und Villen zur Stadt kamen, lautet auf mehr als 1200 Thaler.

Großbritannien.

** London, 25. Mai. Bright hat von Genf aus ein Schreiben an Alexander Laing in Havit gerichtet, in welchem er sich über parlamentarische Reformen, den Freihandel und eine sparsame Politik äußert. Der berühmte Politiker sagt hinsichtlich der parlamentarischen Reform: „Während fast Jedermann sich aufstellt, als sei er für dieselbe in irgend welcher Gestalt, so ist doch die Ausarbeitung der im nächsten Jahre vorzubringenden bestimmten Bill in den Händen eines Ministers, dessen Feindseligkeit gegen jeden Reform-Vorschlag seit dem Jahre 1832 offenkundig und unlängbar ist. Wir müssen uns davor hüten, der Frage des Stimmrechtes ein größeres Gewicht beizulegen, als den übrigen Bestimmungen der Bill. Es ist leicht, die Zahl der Wähler zu verdoppeln und zugleich den aristokratischen Einfluß im Parlamente zu vermehren. Wenn man Stimmen verleiht, ohne zugleich in einem diesen Stimmen einigermaßen entsprechenden Verhältnisse Abgeordnete zu verleihen, so thut man nichts weiter, als daß man das Volk betrügt, und wenn man die Zahl der Stimmberechtigten vergrößert, ohne die Bürgerschaft der geheimen Abstimmung zu gewähren, so unterwirft man eine noch größere Anzahl unserer Landsleute, als bisher, den herabwürdigenden Einflüssen, welche Reichthum und Macht jetzt so gewissenlos auf den gegenwärtig vorhandenen Wahlkörper ausüben. Eine gemäßigtere und, so weit sie geht, ehrliche Gesetzvorlage ist weit wünschenswerther, als eine, die mit großen Ansprüchen auftritt, hinter der aber ein betrügerischer Anschlag lauert, um die Wünsche der Nation zu vereiteln. Eine unredliche Vertheilung der Vertreter ist im Grunde, eine Volksvertretung zu zerstören, und jedem Kunstgriffe, der darauf abzielt, die freie Thätigkeit von Majoritäten zu hemmen, wie das mit Lord John Russell's letzter Bill der Fall war, muß entschieden entgegen getreten werden, da er darauf berechnet ist, die eigentliche Grundlage des Repräsentativ-Systems zu untergraben und das Volk nur um jene Vermehrung seiner Macht zu betrügen, welche ihm eine Reformbill angeblich verleihen soll.“ Von der Freihandels-Politik sagt Bright, sie habe seit einigen Jahren wenig Fortschritte gemacht, und noch weniger erfreulich steht es seiner Ansicht nach mit der Sparsamkeits-Politik. Ist doch ihm zufolge das bloße Wort „Sparsamkeit“ schon beinahe ein unalter Ausdruck geworden, während die Ausgaben für das Heerwesen beinahe die doppelte Höhe der Summe erreicht haben, welche der Herzog von Wellington und Sir Robert Peel im Jahre 1835 für hinreichend hielten, obgleich sich seitdem der Umfang des zu verteidigenden Gebietes nicht vergrößert habe und kein großes Heer mehr zur Aufrechterhaltung der Kuße in Irland nöthig sei.

Türkei.

* — Die Anhänger der Union in den Donaufürstenthümern haben sich offenbar eine großartige Aufgabe gestellt, meint die „D. Z.“ In Döblla circulirt das Project einer Constitution, welche, wie es heißt, von dieser Partei herrührt und durch sie in den Divans ad hoc vorgebracht werden soll. Die wesentlichen Bestimmungen derselben sind folgende: Cap. 1. Im Art. 1 wird die Suzeränität der h. Pforte kraft der in den Jahren 1393, 1460 und 1513 geschlossenen Verträge anerkannt. Art. 2 bejagt, daß die Regierung nach den Gesetzen und deren Garantien nach Innen und nach Außen unabhängig sei. Art. 3 verfügt die Vereinigung der Moldau und Walachei unter einem erblichen Fürsten aus einem Europäischen Herrscherhause; sein Nachfolger ist im Griechisch-Orientalischen Glaubensbekenntnisse anzuziehen. Nach Art. 4 hat die Regierungsform das Repräsentativsystem zu sein; die Person des Staatsoberhauptes ist heilig; nur die Minister sind verantwortlich. Art. 5. Aufhebung einer jeden Einmischung der fremden Mächte in die inneren Angelegenheiten. Art. 6. Alle Fremden sind den Landesgesetzen unterworfen. Art. 7. Die den fremden Kirchen ver-

Behaltene Güter und Einkünfte werden durch die Fürstenthümer verwaltet werden. Cap. II. lautet: Art. 1. Die Walachen eines jeden Standes und Gewerbes sind denselben Gesetzen unterworfen und tragen gleichmäßig zu den Staatslasten bei. Art. 2. Alle Walachen können nach ihren Fähigkeiten Stellen im Staatsdienste einnehmen. Art. 3. Jedem ist gestattet, seine Meinung auszusprechen und zu veröffentlichen, wenn er sich nach den bestehenden Gesetzen richtet. Art. 4. Eigenthum und Unabhängigkeit der Steuerpflichtigen werden garantiert. — Von der Bosnischen Grenze wird der „Agr. Ztg.“ unterm 14. d. geschrieben: „Die Bedrückungen der Rajah von Seite der Türkischen Beamten, Spahi und Zehentpächter haben einen solchen Grad erreicht, daß erstere entschlossen sind, eine Deputation nach Stambul zu schicken, um ihre diesfälligen Beschwerden der hohen Pforte vorzulegen. Vor einigen Tagen war eine Moutre-Deputation der Christen bei dem Kaimakan von Tuzla, welcher sich alle Mühe gegeben haben soll, um die Leute zu beschwichtigen, sie versicherte, eine Untersuchungs-Commission von Scrajevo anzuschicken, und ihnen Abhilfe zusagte.

Amerika.

* New-York, 13. Mai. In Amerikanischen Blättern finden sich über den Stand der Central-Amerikanischen Frage verschiedene nicht uninteressante Angaben. So sagt die Washington-Union: „Wie wir hören, hat das Cabinet einen klareren Einblick in die Beweggründe genommen, welche Lord Palmerston zur Verwerfung des Dallas-Clarendon-Vertrages veranlaßten. Se. Herrlichkeit versichert nämlich, es sei ihm um einen gewissen, sehr beschränkten Schutz für die Indianer und die Britischen Unterthanen, so wie um die Modification des Vertrages in diesem Sinne zu thun. Der Präsident und sein Cabinet begreifen diese dem Londoner Cabinet in halbamtlicher Weise zugeschriebene Stellung keineswegs. Auch können wir in der That, wenn wir bedenken, welche Stellung Lord Clarendon seit Verwerfung des Vertrages eingenommen hat, unmöglich begreifen, welche Zwecke eigentlich Ihrer Majestät Regierung in Central-Amerika verfolgt.“ Eine Depesche aus Washington vom 12. Mai in der New-York Times enthält Folgendes über denselben Gegenstand: „In Bezug auf den Dallas-Clarendon-Vertrag sollen zuvörderst keine weiteren Schritte gethan werden. Zwischen Herrn Dallas und Lord Clarendon hat keine Correspondenz, sondern bloß eine Unterredung stattgefunden. Lord Napier hat die Gründe, weshalb seine Regierung nicht mit dem Vertrage einverstanden ist, sowohl dem Staatssecretair, wie Anderen in den versöhnlichsten Ausdrücken mitgetheilt. Der Senat hat den die Bai-Inseln betreffenden Vertrags-Artikel so abgeändert, daß er die absolute und unbedingte Abtretung der Inseln statt der vorgeschlagenen beschränkten Abtretung verlangt. Das ist der einzige Punkt, gegen den England sich sträubt. Nach allem, was ich höre, glaube ich nicht, daß die Regierung Lust hat, sich auf einen neuen Vertrag einzulassen; die Gefahr einer Collision ist nicht vorhanden, und die ganze Sache muß bis zum Zusammentreten des nächsten Congresses ruhen. Die Regierung wird Hrn. Dallas nicht anweisen, neue Vorschläge zu machen. In einem Briefe an den General Cass spricht Dallas die Ansicht aus, daß, wenn der Vertrag vor den Parlaments-Wahlen in England angekommen wäre, die Ratification ohne Zweifel erfolgt sein würde. Die von Lord Napier ganz vor Kurzem mitgetheilten amtlichen Depeschen enthalten den förmlichen Vorschlag, einen neuen Central-Amerikanischen Vertrag zu entwerfen. Allein die Regierung wird wahrscheinlich nicht eher etwas in der Sache thun, als bis der nächste Congress zusammentritt, wo der ganze Gegenstand dem Senate in Gemäßheit seiner bisher darüber ausgeprägten Ansichten vorgelegt werden wird.“ — Die Washington Union erklärt sich zu folgender Mittheilung ermächtigt: „Die Regierungen Englands und Frankreichs haben der Regierung Neugranada's angezeigt, daß sie deren Stellung den Vereinigten Staaten gegenüber nicht billigen können. Lord Clarendon hat den hiesigen Britischen Gesandten von der Haltung des Cabinets Ihrer Majestät in dieser Frage in Kenntniß gesetzt, und wir können melden, daß der Inhalt der Depesche Lord Clarendon's dem Staats-Departement mitgetheilt worden ist.“

Anzeigen.

Concurs-Gröfnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Glogau.

Erste Abtheilung.

den 18. Mai 1857, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Fufabrikanten F. W. Thieme zu Glogau ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. Mai 1857 festgelegt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Hoffrichter hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 29. Mai 1857, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtssitz, Terminzimmer Nr. 1, vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath von Köditz anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 20. Juni 1857 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

In dem Concurs über das Vermögen des hiesigen Kaufmannes August Andreas Labuhn hat der Verwalter der Concursmasse, v. Baltes, Weller u. Co. zu Posen, Auctiens-Commissarius Rent. a. D. Sobel, nachträglich eine Forderung von 102 Thln. angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den 22. Juni d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem Kommissar Hrn. Stadt- und Kreisgerichtsrath Labuhn im Verhandlungszimmer No. 2. des hiesigen Gerichtshauses anberaumt, wovon die Gläubiger, die ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Danzig, den 9. Mai 1857.

Königliches Stadt- und Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Nachdem über das Vermögen des Instrumentenmacherers und Handelsmannes Gustav Seyden in Wolgast der förmliche Concurs unter Eistührung der Particular-Prozesse eröffnet worden, werden alle Diejenigen, welche an den r. Seyden oder dessen Vermögen aus irgend einem Grunde Forderungen und sonstige Ansprüche zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, dieselben in einem der auf

den 26. Mai, 9. Juni und 23. Juni d. J., jedesmal Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Liquidations-Termine in unserm Gerichtssitz vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Ladewig anzumelden und zu bescheinigen, bei Vermeidung der Präclusion von der Masse.

Im ersten Liquidations-Termine soll zugleich Behufs der Beschlußnahme über die definitive Wahl eines Massen-Curators und die sonst mit der Activmasse zu treffenden Maßregeln verhandelt werden, und haben sich daher sämtliche Gläubiger in dem gedachten Termine einzufinden, widrigenfalls die Ausbleibenden an die Beschlüsse der Mehrheit der Erschienenen gebunden werden. Auswärtige haben Bevollmächtigte hieselbst, wozu die Rechts-Anwälte, Justizrath Dr. Andersen, Justizrath Dr. Semmer, Dr. Gutjahr und Lenz vorgeschlagen werden, zu bestellen, widrigenfalls sie zu den ferneren Verhandlungen nicht werden zugelassen werden.

Greifswald, den 8. Mai 1857.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Unter allen Umständen

soll der ziemlich noch bedeutende Rest von Leinewaren, fertiger Wäsche und Negligés

Charlotten-Straße Nr. 32

wegen eines aufzugehenden Geschäfts binnen kurzer Zeit mit bedeutendem Verlust, wie es der nachstehende Preis-Courant zeigt, verkauft werden.

- 1 St. mittelfeines Hemdenleinen 50 Ellen 6 1/2 - 7 1/2
- 1 St. feines Hemdenleinen 50 Ellen 7 1/2 - 9 1/2
- 1 St. zu feinen Oberhemden 52 Ellen 10 - 16 1/2
- 1 St. zu Bettbezügen, Leinen, 50 Ellen 7, 8 - 12 1/2
- 1/2 Duzend weiße leinene Damen-Taschentücher 20 1/2 - 25 1/2, 1 - 2 1/2

Handtücherzeuge die Elle 2, 2 1/2, 3 - 5 1/2

Tischzeuge in verschiedenen Sorten.

Schirung von 3 1/2 1/2

Weiße Unterröcke (languetire) 1 1/2, dieselben glatt 20 und 25 1/2

Negligés-Sachen und Damen-Unterhosen, so wie fertige Hemden für Damen und Herren zu wirklich billigen Preisen. [1333]

Unser Möbel,

[1301] Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin befindet sich Königs- und Burgstr.-Ecke, Alte Post. Gleichzeitig empfehlen die reichste Auswahl von Polster-, Aufbaum-, Mahagoni-, Birken- und Eichenen Möbeln und Polsterwaaren, unter Garantie der solidesten und gegenständlichen Arbeit zu den billigsten Preisen

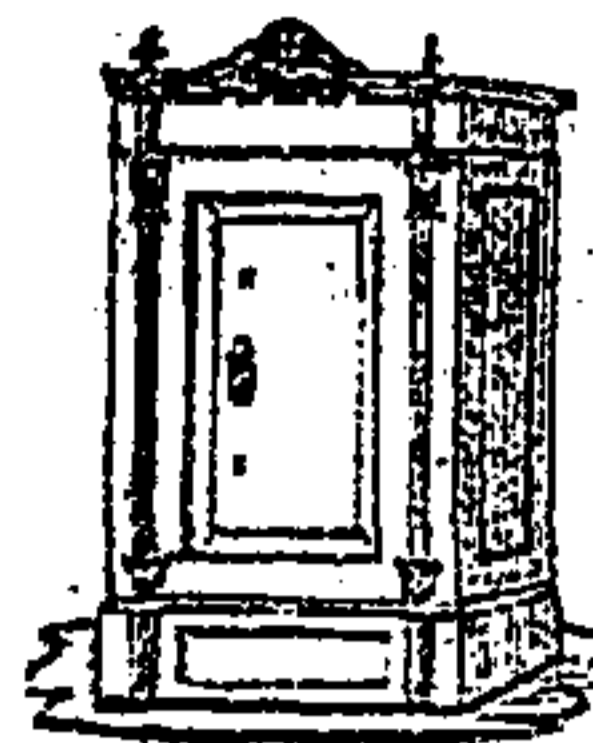
Spreyer u. Co., Königs- u. Burgstr. Ecke Nr. 7, an der Kurfürsten-Brücke. Water-Closets in allen Formen zu den billigsten Preisen.

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen die Bestände meines bedeutenden Lagers von Porzellan-, Glas- und Crystall-Waaren in modernster und feinsten Auswahl unter den Einkaufspreisen so schnell wie möglich geräumt werden, und ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

C. Teichert Nachf., Leipziger Str. 88.

P. S. Auch ist das Lokal zu vermieten, wie das Geschäft an einen soliden Käufer im Ganzen abgetreten werden kann. [1302]



! Geldschränke!

feuer- und diebesicher mit Bramah-Schloß, empfiehlt die Fabrik von

A. Nachtigall,

[1203] Mohrenstraße Nr. 7.

Feuer- und diebesichere Geld-

schränke, so wie Copir-Siegel und Stempel-Pressen empfehlen in allen Facons und Größen

Ferd. Witte & Comp.,

[1425] Landsberger Str. Nr. 32.

[1214] Conrad Felsing, Kunst-Uhren-Fabrikant,

Brüderstraße 20, Ecke an der Petrikirche, empfiehlt als etwas Neues und Praktisches: Genfer Taschenuhren, ohne Schlüssel anzuziehen, als auch sein in allen Neuheiten größt assortirtes Lager Pariser Pendulen, Boule- und Reitenuhren, Regulateure eigener Fabrik, Musikwerke, goldene und silberne Ancre- und Cylinders-, Genfer Taschenuhren, Chronometres, Seconde de mort-, Repetir- und Savonette-Uhren, unter reeller Garantie zu billigen Preisen. Reparaturen werden gut ausgeführt.

Preisgekröntes Eau de Cologne double

von

Maria Clementine Martin, Klosterfrau,

6 Flacons 2 1/2 1/2, 3 1/2, à Flacon 12 1/2 1/2,

Carmeliter-Melissen-Geist

à Flacon 15 1/2, halbe Flacons 10 1/2,

von der Klosterfrau, gegenüber dem Dome, —

desgleichen das nur ächte Kölnische Wasser

von Johann Maria Farina,

gegenüber dem Jülichsplatz,

das Dutz. Flacons in 2 Kisten 4 1/2 1/2, die Kiste

mit 6 Flacons 2 1/2 1/2, à Flacon 12 1/2 1/2, welche

auf der Ausstellung in London als das feinste und

kräftigste erkannt wurden und die Preismedaille er-

hielten, sind nur ächt zu haben bei

LOHSE, 46. Jägerstrasse in Berlin,

Maison de Paris et de Londres.

Franco-Aufträge werden gegen Einsendung oder

Nachnahme des Betrages prompt effectuirt. Nieder-

lagen existiren nirgends.

Mit Genehmigung des Königl. Cultus-Ministerii und des Königl. Polizei-Präsidii zu Berlin ist der Verkauf von

Stroinski's Augenwasser

durch Depositaire gestattet. Der Lappreis ist höheren Orts für ein circa 8 Loth enthaltendes Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung mit 16 Sgr. (circa 5 Loth enthaltende Flacons 10 Sgr.) genehmigt.

Dies Augenwasser, welches sowohl in Berlin als in der Provinz Brandenburg seit Jahren vielseitig gebraucht wird, bedarf bei den vielfachen Beweisen, welche in Berlin selbst vorliegen, und bei seiner Billigkeit, keiner besonderen Anpreisung, und ist dasselbe

ächt nur allein zu beziehen bei

Eduard Nickel in Berlin,

Breite Straße 18,

und in den Niederlagen in Berlin bei Steffen & Hindenburg, Hansviertel-Platz Nr. 1; N. Gohl, Königl. Hof-Bier, Friedrichstr. 163 (nahe den Linden); W. Herting, Drantenburger Str. 2; Laquante, Mohrenstraße 13 und 14. — In Charlottenburg bei F. S. Dalkow. — In Potsdam bei A. W. Couradi. — In Luckenwalde bei Julius Fleischhauer. — In Grünberg bei Weyer & Dorff. — In Glogau in der S. Nießner'schen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Offerten erbittet franco Eduard Nickel, Berlin, Breite Straße 18.

Ein kleines Landgut,

6 Meilen von Berlin, 1/2 Meile von einer Provinzialstadt und schiffbarem Wasser und 1 Meile von der Frankfurter Eisenbahn gelegen, mit neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, einem Areal von 180 Morgen, wovon gegen 100 Morgen größtentheils Weizenboden, 20 Morgen gute Wiesen und Garten dicht beim Wirtschaftshofe, und 60 Morgen junges Kiefernholz, ein Dorfstück, Streu-, Holz- und Hütungsgerechtigkeit in der Königl. Forst; Ansaat 2 Wispel 6 Scheffel Winterroggen, 1 1/2 Wispel Hafer und Gerste, einige Scheffel Erbsen und Wicken und 3 Wispel Kartoffeln, soll für den Kaufpreis von 7500 Thlr. bei einer Anzahlung von mindestens 2000 Thlr. mit voller Ernte und Inventarium sofort verkauft und übergeben werden.

Das übrige Kaufgeld kann bei pünktlicher Zinszahlung mehrere Jahre gegen niedrigen Zinsfuß ungekündigt stehen bleiben. Selbstkäufer werden gebeten, ihre Adressen unter H. 15 dem Intelligenz-Comptoir zu Berlin einzusenden.

Drei Rittergüter in Ostpreußen, sämmtlich in der Nähe der Chaussee, resp. 3, 11 und 13 Meilen von hier entfernt, 1400, 2500 und 3100 Morg. Magd. groß sollen mit 25, 30 und 60,000 Thlr. Anzahlung für 75,000, 70,000 und 130,000 Thlr. durch mich verkauft, vier andere Güter, ebenfalls von bedeutendem Umfange, auf achtzehn Jahre verpachtet werden. Zur Uebernahme jeder einzelnen Pacht ist ein Kapital von mindestens 15,000 Thlr. erforderlich. Solchen Kauf- oder Pachtlustigen ertheile ich auf portofreie Anfragen nähere Auskunft.

Königsberg in Pr., den 9. Mai 1857.

v. Sippel, Justizrath.

China-Silber-Waaren-Fabrik

von **Loring & Goldschmidt,**

Friedrichstraße Nr. 72, zwischen der Säger- und Taubenstraße, empfiehlt ihre, den massiv silbernen Geräthen im Gebrauch und Ansehen vollkommen ähnlichen Fabrikate und erlaubt sich, besonders auf den Nutzen der von ihr erzeugten

Ess-Bestecke

aufmerksam zu machen.

[1359]

S. L. Behrendt,

vormals S. Sachs jun.,

empfiehlt sein

Mode-Magazin eleganter Herren-Garderoben

in neuesten Façons, sauberer Arbeit und zu den billigsten Preisen.

Bloch & Cohn,

58. Königsstraße 58.,

zeigen hiermit ergebenst an, daß der Verkauf der früher angemerkten neuen Gutbänder, wegen vollständiger Räumung auf kurze Zeit unterbrochen, durch den Ankauf großer Partien zu den früheren Preisen à 3, 4, 5, 6 Sgr. dauernd fortgesetzt wird.

Stellen-Offerten und Gesuche.

Ein junger Mann, der 8 Jahre lang in einem Banquier-Geschäft in Magdeburg thätig gewesen und mit dem Effecten-Handel vertraut ist, sucht in einem ähnlichen Geschäft Stellung. Gef. Offerten werden sub **L. M.** post restante **Leipzig** erbeten. [1440]

Ein junger Mann, der gegenwärtig als Correspondent der Deutschen, Franz., Engl., Italienischen und Spanischen Sprache in einem der ersten Handlungshäuser der Rheinprovinz fungirt, wünscht diese Stellung mit einer ähnlichen in einem Berliner Handlungshause zu vertauschen. Reflectanten belieben ihre geehrten Adressen und Zuschriften bei der **Expedition dieses Blattes sub A. L. 23.** niederzulegen. [1442]

Baldmöglichst sucht eine Stellung als **Portier-, Comptoir- oder Haus-Diener** ein kräftiger junger Mann, welcher längere Zeit in einer der renommirtesten hiesigen Handlungen servirt hat. Gefällige Adressen unter **S. 20.** in der **Expedition dieser Zeitung.** [1449]

Vermischte Anzeigen.

Dr. Fränckel's Rathgeber bei Harn- und Geschlechts-Krankheiten. Preis 15 Sgr. beim Verfasser, Leipziger Strasse 82.

Dr. Fränckel's Sprechstunde in diesen Krankheiten: Leipziger Strasse 82 Morgens bis 10. Nachmittags 3-6 Uhr. [1423]

Von der betreffenden hohen Behörde zum Agenten der **Postdampfschiffahrt** zwischen **Preußen** einerseits, und **Rußland, Schweden** und **Dänemark** andererseits ernannt, bin ich zur Ertheilung jeder Auskunft bereit.

Gleichzeitig empfehle ich den hohen Herrschaften und einem hochgeehrten Publicum mein **Expeditions-Geschäft** zur Uebernahme von Gütern jeder Art nach allen Richtungen der Erde. [1447]

A. Warmuth,

Kaiserl. Russischer Hof-Expediteur, Berlin, Niederlagstraße 5.

Depot von Robins Portland-Cement hinter der Garnisonkirche 2.

bei M. Czarnikow u. Co.

Anzeige.

Da alle Handelsverhältnisse zwischen den Herren Schüttler u. Co. in Berlin und uns, den unterzeichneten Portland-Cement-Fabrikanten in London, laut beiderseitiger Zustimmung aufgehört, so haben wir eine Uebereinkunft mit dem Herrn L. G. Gleichmann in Hamburg, unserm bisherigen alleinigen Agenten des nordwestl. Deutschlands, getroffen, demzufolge wir denselben den ausschließlichen Verkauf unseres Portland-Cements für Berlin und Umgegend, so wie auch für alle anderen Preussischen Districte, welche bisher mit unserm Portland-Cement von den Herren Schüttler u. Co. versorgt wurden, übertragen haben. London, den 10. October 1856.

Robins & Co., Great Scotland Yard Whitehall, London

Auf obige Annonce der Herren Robins u. Co. Be-

zug nehmend, zeige ich hierdurch an, daß ich die Herren M. Czarnikow u. Co. in Berl. ausschließlich mit dem Verkauf meines Robins Portland-Cement für die Provinz Brandenburg beauftragt habe. Hamburg, den 13. October 1856.

L. G. Gleichmann.

Indem wir Obiges zur Kenntniß eines geehrten Publicums bringen, empfehlen wir Robins Portland-Cement zu festen und billigen Preisen. Wir halten es für überflüssig, etwas über die Qualität des Cements aus der Fabrik der Herren Robins u. Co. zu erwähnen, da die ersten Autoritäten des Bauwesens ihn als den vorzüglichsten bezeichnen. Wir erlauben uns nur das Eine hervorzuheben, daß viele Verfälschungen mit dem Robins-Cement vorkommen, und wir deshalb im Interesse der Conumenten dringend bitten, nicht zu übersehen, daß er ächt einzig und allein bei uns zu haben ist. Berlin, im November 1856.

M. Czarnikow u. Co., hinter der Garnisonkirche.

Regelmäßige Dampfschiffahrt,

Stettin — Hull, [1433]

zum Anschluß an Liverpool, Manchester, Leeds, Sheffield, Birmingham &c. &c.

A. I. Schraubendampfer
Eugenia.
Alexandra.
Victoria.
Emilie.

Abfahrten von Stettin sowohl als von Hull finden statt: **allwöchentlich** des **Mittwochs** und **Sonnabends.**

Stettin — Rotterdam,

zum Anschluß an Antwerpen, Dänkirchen, Havre und Bordeaux.

Schraubendampfer
Bordeaux.
Maasstroem.

Abfahrten von Rotterdam sowohl als von Stettin: am 7., 17., 27. eines jeden Monats.

Rud. Chr. Gröbel in Stettin.

Schiffahrts-Anzeige.

Nach Preußen ladet Vereinschiffer H. Maas, Steuerm. A. Schmidt.

Warschau : : H. Maas, Steuerm. H. Maas.
Stettin : : M. Malisz.
Posen : : G. Fischer.
Schlesien : : Chr. Seiffert.

Am Alten Actienpeicher an der Herculesbrücke. Sämmtliche Kähne besitzen das Revisions-Attest Nr. 1.

Heinrich Maas,

[1446] Schiffszegner und Geschäftsführer, kleine Präsidentenstr. Nr. 7.

Wolf's Bierhaus,

30. Kronenstraße 30.

Einem hochgeehrten Publicum, so wie Nachbarn und Freunden die ergebenste Anzeige, daß ich mein Bier- und Frühstück-Local eröffnet habe und bitte um recht zahlreichen Besuch. Gleichzeitig empfehle ich ein vorzügliches Lagerbier, so wie eine reichhaltige Speisekarte. **C. Wolf.**

30. Kronenstr. Vorläufige Anzeige. Kronenstr. 30.

Restaurations-Eröffnung.

Mit dem 1. Juni beginnt ein Mittagsstich in meinem Local, welches ich einem hochgeehrten Publicum ganz ergebenst anzeige und denselben angelegentlich empfehle; Preis 5 und 6 Sgr., im Abonnement 4 und 5 Sgr., Marken von 1 Thlr. an.

Da mein einziges Bestreben sein wird, stets schmackhafte Speisen in angemessener Auswahl von bester Qualität zu liefern, so glaube ich um recht zahlreichen Zuspruch bitten zu dürfen.

[1448] **C. Wolf,** Kronenstraße Nr. 30.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 28. Mai. Im Opernhaus. (93. Vorstellung.) **Der Barbier von Sevilla.** Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Rossini. (Mad. Amelia Angles de Fortuni, Hof- und Kammermängerin Ihrer Majestät der Königin von Spanien: Rosine, als letzte Gastrolle.) — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. Keine Vorstellung. Freitag, den 29. Mai. Im Opernhaus. (94. Vorstellung.) **Morgano.** Phantastisches Ballet in 3 Acten und 1 Vorspiel, vom Königl. Balletmeister V. Taglioni. Musik von Hertel. Anfang 7 Uhr. — Mittel-Preise. Im Schauspielhause. Keine Vorstellung.

Kroll's Etablissement.

Donnerstag, den 28. Mai. Im Königssaale: **Er will nicht sterben.** Dramatischer Scherz in 1 Act, von C. F. Str. Hierauf: **Der Heiraths-Antrag auf Helgoland.** Lebendes Bild in 2 Acten, von E. Schneider. Zu Anfang und zum Schluß: Große Concert im Sommergarten, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Braun. — Anfang des Concerts 6 1/2 Uhr, der Vorstellung 6 3/4 Uhr.